

Newsletter

LandesSchülerRat Sachsen

Foltere so lange die Zahlen, bis sie Dir das sagen, was Du hören willst! (Vorwort)

Der Job als Kultusministerin in Sachsen ist schon nicht leicht. Kaum ist man frisch im Amt, protestieren erst Schülerinnen und Schüler und dann wenige Wochen später sogar Studierende, Schüler und Lehrkräfte zusammen. Normalerweise gewährt man den neuen Amtsinhabern nach Antritt eine Ruhephase von 100 Tagen zum Eingewöhnen. Das jedoch können wir uns in der Bildungspolitik in Sachsen nicht leisten!

„Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns die Bildung klaut!“ Kurz und knackig ist der Leitspruch der Proteste, der die aktuelle Situation treffend zuspitzt. Über Jahre hat man gespart. Schulhäuser sind marode, Lehrkräfte sind teilweise nicht vorhanden und die Zukunft sieht noch immer schwarz aus. Es gibt eine Grundschule in Dresden, in der es keine Klassenlehrer eingesetzt wurden, weil es schon jetzt weniger Lehrkräfte als Klassen gibt. An der 9. Mittelschule – ebenfalls in Dresden – ist ein Schüler durch ein herabfallendes Fenster verletzt worden. Das sind Realitäten, vor denen man sich nicht verschließen darf. Apropos Realität: „Wie viel Ausfall hatten Sie denn, Herr Kollege?“ – Diese Frage konnte vor einigen Wochen während einer Debatte im sächsischen Landtag niemand so genau beantworten. Aber auch heute sehen die Ausfallstatistiken des Kultusministeriums eher schön als realistisch aus. Wir wollen im Juni unsere eigene Statistik erheben und fragen: Wie steht es wirklich um die Ausfallstunden an Sachsens Schulen? Und: Wie viel Realität steckt denn nun wirklich in den Stundenausfallzahlen des Kultusministeriums? Wir sind gespannt und Ihr habt mit diesem Newsletter wieder alle wichtigen Infos rund um Schule und Schülervertretung auf einen Blick!

Viel Spaß beim Durchstöbern!

Euer Konrad



INHALT

Ausschuss für „Längeres
gemeinsames Lernen“
arbeitet! 2

Treffen der Freien Schu-
len in Dresden 2-3

„Die Tage länger – die
Mittel kürzer!“ –
Demonstration für bessere
Bildungsbedingungen in
Sachsen 4-5

Aktionstag 2.0 in Leipzig
5

„Wie viel Ausfall hatten
Sie denn, Herr Kollege?“ –
Die Ausfallstatistikerhe-
bung des LandesSchüler-
Rates 6

Neues vom Bund 7-8

Aktion – „Ein Bild für
Bildung“ 8-9

Ausschuss für „Längeres gemeinsames Lernen“ arbeitet!

Nach einiger Zeit der Planung fand nun am 21. April die erste Sitzung des Ausschusses "Längeres gemeinsames Lernen und Gemeinschaftsschulen" statt. Insgesamt neun Ausschussmitglieder befassten sich an diesem Tag intensiv mit Gemeinschafts- und Gesamtschulen und der Länge der Grundschulzeit.

Nachdem die grundlegenden Informationen abgeklärt waren, diskutierten wir sehr lange und planten die nächste Sitzung, die

am 16. Juni stattfinden wird. Zu ihr werden wir mehrere Referenten einladen und ein Empfehlungsschreiben für die Landesdelegiertenkonferenz (LDK) entwerfen.

Auch an der nächsten Sitzung kann natürlich prinzipiell wieder jeder sächsische Schüler teilnehmen, aber wir bitten vorher um eine Anmeldung bei Lucy. Für weitere Fragen stehen Euch Lucy (lucy.demers@lsr-sachsen.de) und Georg (georg.heyn@lsr-sachsen.de) gerne zur Verfügung.

Treffen der freien Schulen in Dresden

Es war Samstag, der 05.05.2012, 10 Uhr am Morgen. Wir waren in Dresden in der Montessorischule „Huckepack“. Warum? Ist doch ganz einfach: Es fand das erste Vernetzungstreffen der Schulen in freier Trägerschaft aus ganz Sachsen statt.

Zu Beginn stand eine kurze Vorstellungsrunde an, bei der man sich kennenlernen sollte. Der nächste Punkt auf der Tagesordnung war ein Vorstellen der Schultypen untereinander, wobei zwei Gruppen gebildet wurden.

Eine dieser Gruppen bestand aus einer Montessorischule, einer Waldorfschule und einer Werkschule. Diese stellten die Beson-

derheiten ihrer Schultypen vor und sammelten Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie Probleme. So gibt es zum Beispiel in der

Waldorfschule das Unterrichtsfach „Eurythmie“. Dies bedeutet, dass man Musik und Sprache in Bewegungen ausdrückt und die Körperbeherrschung stärkt. Des Weiteren kam dabei heraus, dass jede Montessorischule ein etwas anderes

Konzept hat und dass man selbst festlegt, wie oft und wie lang man ein Unterrichtsfach macht. Die Freie Werkschule aus Meißen setzt auf ein sehr praxisnahes Schulkonzept in Zusammenarbeit mit vielen Firmen.



Obwohl jede Schule nach einem anderen Prinzip funktioniert, gab es doch einige Gemeinsamkeiten. Diese waren zum Beispiel das Lernen bis zur 13. Klasse, das Durchführen von sehr vielen Praktika in sozialen, landwirtschaftlichen, sowie auch in frei wählbaren Bereichen, das Duzen der Lehrer und die im Vordergrund stehenden sozialen Kompetenzen.

Trotzdem gibt es auch Probleme, die angesprochen wurden.

Einige dieser sind die fehlende Einbindung von freien Schulen in die Kreisschülerräte und den Landesschülerrat, die Ausgrenzung interessierter Schüler durch das oft hohe Schulgeld und die fehlenden Kompetenzen der Lehrer, die Ihnen in ihrem Studium nicht vermittelt werden. Natürlich gab es noch wesentlich mehr. Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse aller Gruppen vorgestellt und es folgte das Mittagessen.

Danach stand eine Vernetzungsrunde der Schulen an, die sich in der gleichen Region von Sachsen befinden. Alle wünschten sich eine bessere Zusammenarbeit mit den Kreisschülerräten. Zudem gab es weitere gemeinsame Interessen und Wünsche, wie die Einführung eines Fonds für freie Schulen, da die staatliche Förderung immer mehr zurückgeht. Dabei kamen auch inte-

ressante Ideen zustande, wie die Renovierung von Schulgebäuden durch Schüler und Sponsoren, da diese teilweise in einem desolaten Zustand sind.

Anschließend sprach Herr Prof. Dr. Hüther, ein anerkannter Neurobiologe, Hirnforscher und Autor von populärwissenschaftlichen Büchern, über das Bildungssystem und die freien Schulen und diskutierte kurz mit den Schülerinnen und Schülern. Ein wichtiges Zitat von ihm an diesem Tag: „Der Schüler ist ein braver Pflichterfüller ohne Begeisterung.“

Damit war dieses erste Treffen der sächsischen Schulen in freier Trägerschaft auch schon zu Ende.

Fazit: Für das erste Treffen dieser Art war es sehr gut. Es wurden viele Probleme und Ideen aufgegriffen, mit denen man produktiv arbeiten kann. Einige neue Ziele haben sich die Teilnehmer auch gesetzt und alle wollen sich in die jeweiligen Kreisschülerräte integrieren und hoffen auf deren Unterstützung. Das Treffen hat viel Mut für eine nun intensivere Zusammenarbeit mit den freien Schulen in Sachsen gemacht. Noch vor den kommenden Sommerferien soll das 2. Vernetzungstreffen stattfinden. Dann vielleicht auch wieder in der Freien Montessorischule „Huckepack“.



„Die Tage länger – die Mittel kürzer“

Demonstration für bessere Bildungsbedingungen in Sachsen

„Wir sind hier und wir sind laut, weil ihr uns die Bildung klaut!“ schrien am Donnerstag, den 10. Mai 2012 mehrere hundert Schüler, die aus ganz Sachsen nach Dresden kamen, um ein weiteres Mal für ihr Recht auf gute Bildung zu kämpfen. Nach der Aktion am 04. Januar in Chemnitz folgte der sachsenweite Aktionstag am 28. März und schließlich eine weitere Demonstration, an der nicht nur Schüler sondern auch Studenten teilnahmen und gemeinsam durch die Dresdener Innenstadt zogen. Die Schüler, die im Vorfeld zahlreiche, sehr gute und direkte Plakate gestaltet hatten, trafen sich am Albertplatz und brachten sich ab 15 Uhr gegenseitig in die benötigte Stimmung, hörten sich Beispiele für die extremen Auswirkungen des Lehrermangels, der Lehrerabordnungen und anderer Punkte



der aktuellen Bildungspolitik an und konnten es kaum erwarten, endlich loszuziehen. Mit Rasseln, Trillerpfeifen, Plakaten und riesigem Enthusiasmus machten sich die Schüler mit Eltern und Lehrern auf den Weg und liefen die Straßen der Dresdener Innenstadt entlang. Als der Studentenzug aus der entgegengesetzten Richtung auf die Schüler, Eltern und Lehrer traf war es eine Gruppe von knapp 5000 Personen, die an diesem Nachmittag ein deutliches Zeichen setzte.



Am Landtag angekommen, lies man sich von der lauten Musik, die dort gespielt wurde, beeindrucken und sah die Politiker am Eingang des Landtages stehen, wie sie die Menschenmenge beobachteten, die ihrem Unmut und ihrer Enttäuschung, ausgelöst durch die aktuellen Maßnahmen der Bildungspolitik, Luft machte. Es folgten kritische Redebeiträge, in denen erklärt wurde, was von den Schülern gefordert wird und in denen klar zum Ausdruck kam, dass es Veränderungen geben muss. Denn wenn es so weitergehen sollte, hat Sachsens Bildung absolut keine Zukunft.



Die Kultusministerin Brunhild Kurth ließ sich auf ein Gespräch mit einigen Vertretern des Landesschülerrates ein, wollte selbst aber nicht vor die Masse treten oder ein Statement abgeben. Die Vertreter des Landes-

schülerrates, die mit der Kultusministerin sprachen, übergaben ihr 4000 rote Karten, die zum Aktionstag am 28. März entstanden sind – rote Karten für die aktuelle Bildungspolitik und dafür, dass hier eindeutig an der falschen Stelle gespart wird. Da die Ministerin selbst nicht vor die Masse trat, berichtete ein Vertreter des Landesschülerrates, dass Frau Kurth die roten Karten annahm und sich dazu bereit erklärte, sich mit Eltern-, Lehrer- und Schülervertretern zusammenzusetzen und gemeinsam eine Lösung zu finden, wie man die Zustände in der sächsischen Bildungslandschaft verbessern kann.

Mit dieser Menge an Teilnehmern, den sehr deutlich gemachten Forderungen und dem durch die Demonstration ausgelösten Druck konnten wir alle gemeinsam ein nachhaltiges Zeichen setzen und zeigen, dass wir Schüler es uns nicht gefallen lassen, dass man an unserer Bildung spart – an der komplett falschen Stelle. Denn wir Schüler sind die Zukunft, Bildung ist die Zukunft und jeder Schüler sollte das Recht und die Möglichkeit auf eine gute Bildung haben. Dafür werden wir uns weiterhin konsequent einsetzen.

Aktionstag 2.0 in Leipzig

Am Dienstag, den 8. Mai, fand in Leipzig der Aktionstag 2.0 zum Thema „Lehrermangel in Sachsen“ statt. Die Schirmherrschaft hatte dieses Mal nicht die Schülerschaft, sondern der Städtelternrat Leipzig inne. Gegen 17.00 Uhr füllte sich der Augustusplatz und die zentrale Demonstration konnte beginnen: Klar positionierten sich der Städtelternrat, Stadtschülerrat und die Vertreter der GEW, SLV sowie DGB gegen die Sparmaßnahmen in Sachsens Bildungslandschaft. Ernüchternde Tendenzen der vorhandenen Lehrer, drastische, schon jetzt vorherrschende Probleme an Schulen und die Forderung nach Veränderung bestimmten die Reden. Sollte nicht auf die Wünsche eingegangen werden, fände Anfang nächsten Schuljahres ein Sitstreik statt- so die Vertreterin der GEW, Frau Falken. Denn in Einem sind sich alle einig: so kann es mit Sachsens Bildung nicht weitergehen! Wenn schon der ehemalige Kultusminister Wöllner mit den Worten:

„Sachsen wird seinen Spitzenplatz bei der Bildung verlieren.“ das nahende Unglück ankündigt, warum wird dann nicht gegengesteuert? Warum wird nicht auf die Lehrer, Eltern und Schüler gehört? Wo bleibt die ersehnte Investition zur Sicherung der Bildungschancen?

Solange diese Fragen nicht beantwortet sind, wird keines Falls Ruhe herrschen. Und gesetzt dem Fall, dass das Bildungspäckchen nicht zu einem Paket umgeschnürt wird, werden Leipzigs Schulen schließen...



„Wie viel Ausfall hatten Sie denn, Herr Kollege?“ Die Ausfallstatistikerhebung des LandesSchülerRates

Der Lehrermangel an sächsischen Schulen ist mittlerweile ein altbekanntes Problem. Nach wie vor sind Sachsens Schulen chronisch unterbesetzt und die Lehrer überlastet. Auch die Schüler sind zusätzlichem Druck ausgesetzt und zur Eigeninitiative verpflichtet, um einen bestmöglichen Abschluss zu erreichen. Ohne Unterstützung einer Lehrerschaft, welche weder von Überlastung, noch von Überalterung betroffen ist, ist die Bildungsqualität im Freistaat Sachsen gefährdet. Arbeitsgemeinschaften werden gestrichen, Vertretungsstunden können nicht mehr geleistet werden und daher kommt es zu übermäßigem Stundenausfall und langfristig zu Bildungslücken bei den Schülern.

Allerdings spiegelt sich der dauerhafte Unterrichtsausfall, der für die sächsische Schülerschaft bereits zum Alltag geworden ist, nicht in den statistischen Erhebungen des Kultusministeriums wieder. Auf Grund dessen, dass das selbstständige Erledigen von Aufgaben oder die oberflächliche Beschäftigung von Schülern im sächsischen Kultusministerium als vollwertiger Unterricht erfasst werden, erscheint die Lehrermangelsituation auf dem Papier bei weitem nicht so prekär, wie die Schüler sie erleben.

Indem der Landesschülerrat Sachsen in der Zeit vom 18. Juni bis zum 22. Juni in allen Kreisen und einer Vielzahl von Schulen den Unterrichtsausfall dokumentieren wird, soll ein der Wirklichkeit der Schüler entspre-

chender Überblick über den tatsächlichen Umfang der Ausfallstunden erarbeitet werden. Dazu brauchen wir eure Hilfe! Jeder Schulsprecher ist für die klassenübergreifende Datenerfassung an seiner Schule zuständig und arbeitet somit dem jeweiligen Kreisschülerrat und dem Landesschülerrat die grundlegenden Daten für eine flächendeckende Kreis- und Landesstatistik zu. Unser Ziel ist es, diese von den Schülern erhobenen Zahlen dann mit denen des Kultusministeriums Abgleichen zu lassen und die Ergebnisse in einem Gespräch mit der Kultusministerin Brunhild Kurth zu erörtern. Im Anschluss wird die Statistik natürlich auch noch der Öffentlichkeit vorgestellt.

Der Lehrermangel in Sachsen ist ein grundlegendes Problem von höchster Dringlichkeit, welchem sowohl mit kurzfristigen, als auch mit langfristigen Lösungsansätzen entgegen gewirkt werden muss. Deshalb sind auch das sächsische Kultusministerium und das sächsische Finanzministerium an dieser Erhebung interessiert, versicherte der Finanzminister Prof. Dr. Georg Unland beim Ministergespräch am 28. März.

Nähere Informationen zu dieser Aktion gibt es auch bald auf unserer Homepage und dort werdet ihr dann auch die Materialien für die Erhebung der Statistik finden. Bei Fragen wendet Euch bitte an euren Kreis- bzw. Stadtschülerrat oder schreibt uns eine E-Mail.

InfoBOX:

Seit dem 8. Mai ist unser neuer Blog online! Schaut rein!

<http://lsr-sachsen.de/kategorie/blog/>

Neues vom Bund

Seit Beginn der Legislaturperiode gab es in den Medien einige bildungspolitischen Themen, welche weit über die Landesgrenzen von Sachsen diskutiert wurden. Spontan fallen mir die Beschlüsse der Kultusministerkonferenz (KMK) ein, welche einheitliche Richtlinien für ein Abitur verabschiedet haben.

Die Kultusministerkonferenz zeigt, dass es wichtig ist, dass sich auch Schülervertretungen auf Bundesebene vernetzen, denn grundlegende Probleme treten nicht nur in Sachsen auf. Bestes Beispiel ist der Lehrermangel bzw. der Unterrichtsausfall. Neben unseren Aktionen griffen auch die Landeschülervertretungen von Brandenburg (LSR) und die Schülervertretung des Saarlandes (GSLV) dieses Thema auf. Auch hier gibt es Probleme was die Abdeckung der Schulstunden angeht.

Darum ist es nicht verwunderlich, dass es auch unter den Schülervertretungen das Bestreben gab, eine Konferenz, eine Vereinigung bzw. einen Zusammenschluss zu bilden, um bundesweite bildungspolitische Themen aufzugreifen. Dieser einfache, logische Schritt erwies sich in der Vergangenheit aber als nicht sehr einfach. Kurz um: es gibt kein offizielles Gremium, welches alle Schülervertretungen miteinander vernetzt. Grabenkämpfe, unterschiedliche Auffassungen von Tagungsformen und Methoden führten zwischen einigen Schülervertretungen zu tiefen Brüchen. Dennoch gibt es einzelne Vernetzungsgremien, in denen man in einen regelmäßigen Kontakt mit anderen Schülervertretungen kommt. Der LandesSchülerRat Sachsen ist zum Beispiel Mitglied der Bundesschülerkonferenz (BSK).

In der Vergangenheit stand dieses Gremium auch unter dem starken Einfluss von Schülerinnen und Schülern aus Sachsen. So stellte der LSR Sachsen mit Benjamin Frank Hilbert vor einigen Jahren einen Bundesvorsitzenden, aber auch aus dem letzten Vorstand ist mit Daniel Franke ein Vertreter aus Sachsen aktiv.

Ursprünglich sollte eine Plenartagung im März in Berlin stattfinden. Diese viel aber leider aufgrund der Inaktivität des Vorstandes aus. Nennenswerte Fortschritte gibt es leider nicht wirklich. Dies ist auch ein Grund dafür, dass sich Daniel Franke schnell vom Vorstand und dessen Arbeit distanzierte. Er berichtet, dass Eigeninteressen einzelner Mitglieder meist im Mittelpunkt stünden. Eine sachliche, konstruktive und zielorientierte Arbeit fand nicht statt.

Kurioserweise beschloss der Vorstand der BSK mit einer Mehrheit der Mitglieder die Auflösung des Gremiums. Eine Maßnahme, welche nicht den Regularien der Geschäftsordnung entspricht. Der offizielle Grund war, dass man es nicht geschafft hat, neue Mitgliedsländer für die BSK zu gewinnen. Man verfolgte des Weiteren den Lösungsansatz, in ferner Zukunft ein neues Gremium zu finden. Dabei wurde weder mit den Mitgliedsländern über die Thematik gesprochen, noch gab es eine Garantie bzw. ein Interesse anderer Länder, ein neues Gremium zu gründen. Die Arbeit des Vorstandes war durchzogen von Intransparenz und Inaktivität.

Daraufhin entschieden die Länder Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Brandenburg, Baden-Württemberg und Hamburg, eine BSK-Tagung einzuberufen, um über die Zukunft der Bundesschülerkonferenz (BSK) ergebnisoffen zu diskutieren. Diese Tagung findet vom 25.-27.Mai in Rostock, Warnemünde statt. Ziel ist es, die Grundvoraussetzungen für eine aktive, engagierte Bundesvertretung zu schaffen. Ein Gremium, in dem möglichst viele, oder sogar alle Länder Mitglied sind. Die Mitgliedschaft aller Länder in einem Gremium ist die Grundvoraussetzung für die Anerkennung als offizielles Gremium durch den Bund. Für uns als LSR Sachsen ist es zweitrangig, ob dieses

Gremium BSK heißt oder ein neues Gremium gegründet werden muss, damit Länder, welche eine strikte Ablehnung der BSK gegenüber haben, an einen Tisch gebracht werden können. Das Wichtigste ist die langfristige Sicherung einer Institution, damit ein Austausch über die Landesgrenzen hinweg stattfinden kann. Wir sind auf alle Fälle gespannt auf die Ergebnisse der Tagung. Diese werden sicherlich richtungsweisend für die Zukunft sein.

(Pressemitteilung des LSR Sachsen: <http://lsr-sachsen.de/wp-content/uploads/2012/03/120310-PM-Zentralabitur.pdf>)

Aktion – „Ein Bild für Bildung“

Bereits im vergangenen Jahr wurde durch die Aktion „Ein Bild für Bildung“ auf den Bildungsnotstand in Sachsen hingewiesen. Jedem Kind/jedem Jugendlichen in Sachsen wurde durch ein von ihm gemaltes Bild symbolisch eine Stimme gegeben, um sich für eine gute Bildung auszusprechen. 2149 Bilder aus ganz Sachsen wurden am 01.12.2011 dem Kultusministerium mit einem kleinen Forderungskatalog überreicht. Die Forderungen waren:

1. Statistiken zum Unterrichtsausfall, die der Realität entsprechen
2. ausreichend Lehrkräfte für jede Schule ohne Abordnungen
3. Einstellung von neuen Lehrkräften
4. finanzielle Gleichstellung mit den Lehrern der alten Bundesländer
5. nachhaltige Förderung des Lehramtsstudiums
6. Änderung des Betreuungsschlüssels und Festlegung der Klassenstärke auf maximal 25 Schüler.

Auch in diesem Jahr wird die Aktion wieder stattfinden. Ab dem Sommer wird im Landtag der neue Doppelhaushalt geplant. Dort werden für die nächsten zwei Jahre die Weichen für die Bildung und deren Stellenwert im Haushalt und somit auch in der Landespolitik gestellt.

Da ein Bild mehr sagt als 1000 Worte und Bilder auch länger im Kopf bleiben, sollen die Bilder sich diesmal auf die derzeitige Bildungssituation, aber auch auf Wünsche für die Zukunft, beziehen. Ihr seid daher aufgerufen fleißig Bilder zu malen und diese an Eure Schülersprecher weiterzuleiten, oder auch direkt an:

Manuela König
Liliencronstr.13
09116 Chemnitz

zu schicken.

Die Bilder werden gesammelt und am 12.06.2012 im Rahmen des Zukunftsdialoges im Hygienemuseum Dresden ausgestellt. In der Hoffnung, dass den Abgeordneten die Bilder auch noch im Kopf sind, wenn sie über den Etat der Bildung entscheiden, werden die kleinen Kunstwerke im Anschluss an die Veranstaltung den teilnehmenden Landtagsabgeordneten überreicht. Teilnehmer des Zukunftsdialoges sind z.B. alle bildungspolitischen Sprecher der Frakti-

onen, weitere Landtagsabgeordnete, sehr wahrscheinlich die Kultusministerin Frau Kurth, Vertreter von SLV, GEW, Philologenverband, LSR, LER usw.. Alle sind herzlich eingeladen, sich ebenfalls am Dialog zu beteiligen. Bitte seid - oder werdet - aktiv denn gute Bildung geht uns alle an! Seid kreativ, greift zu den Stiften und malt für eine gute Bildung in Sachsen. Die Bilder sollten bis spätestens Ende Mai eingegangen sein.

Newsletter **LandesSchülerRat Sachsen**

V.i.S.d.P.

Konrad Degen (Vorsitzender des LandesSchülerrates Sachsen)

Text- und Layout: Konrad Degen, Arved Anhalt, Andreas Tietze

Hoyerswerdaer Straße 1
01099 Dresden

Telefon: 0351 563 47 35
Email: buero@lsr-sachsen.de
www.lsr-sachsen.de